

INKLUSION IM SAARLAND

Gemeinsames Lernen an weiterführenden Schulen bleibt zurück

Gütersloh, 03. September 2015. Der Inklusionsanteil an Regelschulen im Saarland ist im Schuljahr 2013/14 auf den höchsten Wert seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 gestiegen: Fast 45 Prozent aller Kinder mit Förderbedarf besuchen im Saarland eine Regelschule (2008/09: 31,2 Prozent). Damit liegt das Saarland deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 31,4 Prozent. Trotz des beachtlichen Fortschritts bei den Inklusionsanteilen ist die Bildungssituation im Bundesland für Kinder und Jugendliche mit Handicap aber weiterhin unbefriedigend. Denn der Schüleranteil an Förderschulen ist leicht gestiegen und die Chancen auf Inklusion nehmen im Bildungsverlauf ab. Das geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor.

Obwohl die Werte besser sind als auf Bundesebene, gilt auch im Saarland: Je höher die Bildungsstufe, desto geringer sind die Chancen auf Inklusion. Während der Inklusionsanteil in den Kitas bei 82,6 Prozent liegt (Bund 67 Prozent) und an Grundschulen 73,0 Prozent beträgt (Bund: 46,9 Prozent), lernen in der Sekundarstufe nur noch 37,4 Prozent der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an einer Regelschule (Bund: 29,9 Prozent). Von den gut 1.400 Förderschülern in der Sekundarstufe gehen knapp sechs Prozent (Bund: 10,5 Prozent) auf eine Realschule oder ein Gymnasium. Inklusion findet an weiterführenden Schulen im Saarland also hauptsächlich an Gesamt- und Gemeinschaftsschulen statt.

Exklusionsquote steigt

Obwohl die Inklusionsanteile im Saarland gestiegen sind, ist auch der Anteil der Schüler an Förderschulen angewachsen. Zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2013/14 ist die Exklusionsquote, die angibt, wie viele Schüler mit Förderbedarf eine Förderschule besuchen, von 4,2 auf 4,5 Prozent gestiegen. Vor Inkrafttreten der UN-Behindertenkonvention war die Exklusionsquote im Saarland deutlich niedriger (2000/01: 3,3 Prozent). Parallel dazu wird bei immer mehr Kindern im Saarland ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt. Die Förderquote ist zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2013/14 von 6,2 auf 8,1 Prozent geklettert.

Die Chancen von Schülern an Förderschulen auf einen Hauptschulabschluss sind im Saarland vergleichsweise gut. Und dennoch verlassen nach wie vor sechs von zehn saarländischen Förderschülern (60,4 Prozent) die Förderschule ohne Hauptschulabschluss (Bund: 71,3 Prozent).

Zusatzinformationen

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich für mehr Teilhabe im Schulsystem und zeichnet gemeinsam mit der Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen und der deutschen UNESCO-Kommission gute inklusive Schulen mit dem Jakob Muth-Preis aus. Regelmäßig berichtet sie auch über den Stand des gemeinsamen Lernens in Deutschland. In der vorliegenden Studie „Inklusion in Deutschland: Daten und Fakten“ hat Prof. Klaus Klemm für die Bertelsmann Stiftung die aktuellsten Zahlen der Kultusministerkonferenz aus den Bundesländern für das Schuljahr 2013/14 ausgewertet und die Entwicklungen und Veränderungen der letzten Jahre analysiert. Mit der Expertise von Prof. Klemm zum Ausbaustand des gemeinsamen Lernens veröffentlicht die Bertelsmann Stiftung auch eine ausführliche Analyse „Auf dem Weg zum gemeinsamen Unterricht?“ von Ina Döttinger und Nicole Hollenbach-Biele zu unterschiedlichen Entwicklungen in den Bundesländern und guten Praxisbeispielen aus den Gewinnerschulen des Jakob Muth-Preises.

Unsere Expertin:

Dr. Nicole Hollenbach-Biele, Telefon: 0 52 41/81 81 541

E-Mail: nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Informationen:

Die Studie von Prof. Klemm, die bundesweite Pressemitteilung und Presse-Grafiken sowie Schulportraits der aktuellen Jakob Muth-Preisträger als Beispiele guter inklusiver Schulen finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de